

Wollust

So jetzt reden wir über Wollust. Wollust mit zwei „l“ geschrieben. Bei drei würde es vielleicht um einen Strickkurs an der Volkshochschule gehen. Jesus sagt:

Ich aber sage euch: Jeder, der eine Frau mit begehrllichem Blick ansieht, hat damit in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen. Matth. 5,28

Vielen Dank Jesus! Damit hast Du uns wohl alle zu Ehebrechern erklärt. Jesus ist mal wieder nicht nett unterwegs. Das ist provokativ und trifft jeden, der ihm zuhört. Diesen Satz sagte er damals auch auf dem Berg, bevor er das auch mit dem Splitter und dem Balken sagte. Jeden seiner damaligen Hörer hat er doch damit als Ehebrecher bezeichnet. Ist es hier bei uns jetzt anders? Und auch sonst hat Jesus interessante Ansichten. Es heißt in den 10 Geboten „Ehre Vater und Mutter.“ und dann sagt er doch: „Wenn Du nicht hasst Vater, Mutter... kannst Du nicht mein Jünger sein.“ Könntet Ihr Euch vorstellen, dass ihr dieses Wort auf einem Button drückt und mit diesem an der Brust nächstes Jahr zu Weihnachten Deine Eltern und alle Verwandten besuchst? Könnte sein, dass das Fest der Liebe dann etwas steif wird. Jesus ist also ein Lehrer mit provokativen Sätzen.

Müssen wir denn am Sonntagmorgen über Wollust reden? Ein Mitarbeiter der Gemeinde, als er hörte, dass ich über die sieben Todsünden predigen wollte, empfahl mir dieses Video: <http://www.ardmediathek.de/einsfestival/einsfestival/gewissensbisse-frau-heinrich-und-die-sieben-todsunden?documentId=17973486> Interessant ist, dass es erst ab 20.00 Uhr zugänglich ist.

Müssen wir denn am Sonntagmorgen über Wollust reden? Nun Jesus tat es auf dem Predigtberg, öffentlich. Da haben wir die Antwort. Ich bin mir schon im klaren, dass das kein Sonnenscheinthema für den Sonntagmorgen ist. Vielleicht fühlt man sich dabei etwas unwohl – das geht mir genauso. Warum ist es wichtig? Sexualität hat das Potential für Güte, für Leben in sich, für Segen, und Liebe, unglaubliche Nähe und Gemeinschaft, Hingabe, Vertrauen, gegenseitiges Anteilnehmen und Anteilgeben, für Geborgenheit.

Und zur gleichen Zeit hat Sexualität das Potential für Gewalt, Schande, Aggression, Hass, Zerstörung. Die grausamsten und entsetzlichsten Taten, die wir bei Menschen beobachten, haben oft etwas mit Sexualität zu tun (Zwangsprostitution, sexueller Missbrauch, Vergewaltigungen, verschiedene Perversionen). Wir reden über etwas, mit Feuer, das heiß brennen kann, auf der einen Seite ist es etwas, was soviel Gutes bedeutet, und auf der anderen Seite so viel Böses beinhalten kann.

Nun hat sich die Kirche in ihrer Geschichte bei diesem Thema nicht gerade mit Ruhm bekleckert. Das zu verleugnen wäre Quatsch, denn die Geschichte hat Auswirkungen. Deshalb müssen wir uns so etwas auch angucken. Ein paar Minuten flogt nun ein kleiner Geschichtsunterricht. Warum ist das nicht das Glanzstück der Kirche? Was prägt uns da wohl noch heute? Wenn wir da nicht Klarheit haben, ist es auch schwer über Wollust zu reden.

Eine Definition von Wollust. Bei Wollust geht es um die Erfüllung aller in uns wohnenden sexuellen Wünsche und Freuden zur eigenen Befriedigung.

Das ist das, was wir betrachten. Nun die kurze Geschichtsstunde. Fangen wir mit Paulus an. Er war unverheiratet. Er sagt zu den Unverheirateten:

Den Unverheirateten und den Verwitweten rate ich, 'ehelos' zu bleiben, wie ich es bin; das ist das Beste für sie. Fällt es ihnen jedoch zu schwer, ihr Verlangen zu beherrschen, dann sollen sie heiraten. Es ist besser zu heiraten, als 'von unerfülltem Verlangen' verzehrt zu werden. (1 Kor. 7,8-9)

Liebe Unverheiratete! Das steht in der Bibel. Nun muss man eine Kontextbetrachtung machen, um das besser zu verstehen. Paulus ging davon aus, dass das Ende der Welt, wie er sie kannte, bevorstand. Es kommt die Herrschaft von Jesus auf dieser Erde. Das trieb ihn um und motivierte ihn. Denk nicht an solche Dinge wie Ehe, und Partnerschaft. Christus steht vor der Tür, also konzentrier dich auf das Wichtige. Nur wenn Du es nicht beherrschen kannst, dann... Was war die erste Wahl, die Goldmedaille für einen Christen? Ehelosigkeit! Nun kam dieses Ende aber nicht. Die Jahre vergingen.... Die Dringlichkeit verschwand, aber diese Aussage blieb und verfestigte sich immer mehr. Und so lasen das Menschen und sagten: „Ok, dann ist es wahrscheinlich besser unverheiratet zu bleiben.“ Dazu kam eine besondere Reinheitsvorstellung. Die Frage war: „Wie kann ich heilig und rein sein, so gut es nur geht?“ Antwort: „Nun, dann sollte ich unverheiratet bleiben.“ Das war das Konzept und es führt uns als nächstes von Paulus zu den Wüstenvätern.

Die Wüstenväter lebten ein Leben, indem sie sich von der sie umgebenden Welt trennten und zum Gebet und zur Meditation in die Wüste zurückzogen. Das waren die Vorläufer des Mönchtums. Die Ehe kam für sie nicht vor. Sie wollten sich auch von allen sexuellen Verlockungen lösen und sich ganz Gott hingeben. Reinheit durch Trennung, das kennzeichnete diese erste mönchische Bewegung. Was aber bemerkenswert ist, ist z.B., dass der Heilige Antonius in der Wüste sich angefochten, ja gefoltert sah, durch lustvolle Gedanken. In Visionen tanzten Frauen um ihn herum, Dämonen kamen zu ihm und versuchten ihn mit sexuellen Gedanken. Das drehte sich nur so in seinen Gedanken. Diese wollüstigen Gedanken bekämpfte er mit Fasten. Er wurde immer noch versucht, dann fastete er eben für 2 Tage, einen Monat, zwei Monate, ein Kampf mit dem Leib. So wurde der Leib zu etwas, dem man nicht vertrauen konnte, der ist in seinen Lüsten zu bekämpfen und zu besiegen ist. Gegen lustvolle Gedanken muss gekämpft werden.

Der richtige Wendepunkt in der Lehre der Kirche kam aber durch den Kirchenvater Augustin. Er lebte ein wildes Partyleben, hatte ein uneheliches Kind, lebte in wilder Ehe und wurde dann Christ. Er schildert sein Bekehrungserlebnis. Zentral war dabei dieser Vers aus dem Römerbrief 13,13-14:

„Nicht in Fressen und Saufen, nicht in Wollust und Unzucht, nicht in Hader und Neid, sondern ziehet den Herrn Jesus Christus an und pflegt das Fleisch nicht zur Erregung eurer Lüste“

Für ihn hieß das: Es ist besser rein und unverheiratet zu bleiben, wenn du wirklich Gott dienen willst. Später entwickelte er daraus eine Lehre. Alles sexuelle Begehren entstand erst durch den Sündenfall. Sexuelle Begierde und sexuelle Freuden sind Zeichen des Sündenfalls, sie gehören nicht zur originalen guten Schöpfung Gottes dazu.

Was war dann aber im Paradies mit Adam und Eva? Was haben die gemacht? Hatten sie Sex? Einer seiner Fragen. Er sagt es ungefähr so: „Wenn sie Sex hatten, vor dem Sündenfall, dann war es ohne Vergnügen, ohne Begierde und ohne Lust.“ Das klingt wirklich nach Paradies. Augustin und spätere machten deutlich, dass es bei Sexualität nur um Fortpflanzung geht, also um Babys machen. Dieses Konzept beeinflusste die christliche Tradition im Grunde bis heute. Es heißt demzufolge:

Jungfrau zu bleiben ist Nummer 1. Wenn du rein und Gott nahe sein willst ist das größte was Du tun kannst, keusch zu leben. Die Silbermedaille: Eine Ehe ohne Sex. Gibt es. Bronze: Ehe mit lustloser Fortpflanzung, wie Hände schütteln. Das hat auch die protestantische Tradition beeinflusst. Auf jeden Fall mit einem Ergebnis: *Wir können nicht gut darüber reden.*

Du bist geschaffen um zu lieben, für Güte und das nicht nur mit unserer Seele, sondern so wie wir sind. Ganz. Dazu gehört auch dein Körper. Ist das immer unkompliziert? Nein. Aber: Sexualität gehört zur guten Schöpfung Gottes. Dieses Verständnis hat inzwischen das von Augustin mehr und mehr abgelöst.

Sicher kennt ihr das Wort Eros. Das gr. Wort für Liebe, das das meiste Feuer hat. Es redet von erotischer Liebe, mit Feuer drin. Es hat aber noch mehr Dimensionen. Es heißt auch Freundschaft, der Wunsch nach Geliebt werden, Gemeinschaft, und Opfer. Das gehört auch dazu. Auch die Griechen mit ihrer lockern Moral, wussten, dass sogar Eros und erotische Liebe, Freundschaft, Gemeinschaft und Opferbereitschaft beinhaltet. Es ging auch da nie allein um die Befriedigung der eigenen sexuellen Lust. Es muss mehr geben.

Seit unserer Geburt tragen wir das Gefühl mit uns, dass wir von etwas abgeschnitten sind. In der Bibel heißt es deshalb: *Mann und Frau werden ihre Eltern verlassen, einander anhängen und sie werden ein Fleisch sein.* Sie erleben sozusagen eine Wiedervereinigung. Bis dahin, sind sie nicht komplett, da fehlt etwas, halb..

Ronald Rohlheiser sagt dazu: *Bei Sexualität geht es darum, dass wir unser Getrenntsein überwinden.* Lasst uns nun ein wenig über Wollust reden.

Es gibt eine Lust, die dich blind machen kann, die dich alles andere vergessen lassen kann, die nur auf deine eigene Befriedigung setzt. Gibt es hinter diesem Wunsch einen Wunsch der tiefer ist? Die Antwort ist wohl ja. Was ist tiefer als Wollust? Was ist der Wunsch hinter dem Wunsch? Der Wunsch hinter dem Wunsch ist Gemeinschaft. Teilhabe, Teilgabe, kennen und gekannt zu werden, ohne die Angst vor Verlust, vor Zurückweisung. Bei Sexualität geht es darum, dass wir unser Getrenntsein überwinden. Wenn nun jedes menschliche einzelne Wesen hier in diesem Raum sich unvollkommen fühlt, irgendwo in seinem inneren ein Gefühl der Trennung oder Abtrennung in sich trägt und eine Sehnsucht, dass das überwunden wird. Wonach wird sich gesehnt? Der Wunsch dahinter ist Gemeinschaft.

Deshalb ist eins klar. Deshalb funktioniert der billige oder bloße Sex nicht. Er fördert doch eher nur unser Gefühl von Einsamkeit und Trennung. Da gibt es vielleicht diesen Weg, auf dem man sich schämt, am Morgen danach, beim Gang zum Auto... Oder das schale Gefühl, wenn man den Computer ausschaltet.... Denn das hat uns nur unsere Trennung gezeigt. Das wonach wir uns sehnen, kann so nicht erfüllt werden. Sexualität allein kann nicht unsere Wünsche erfüllen. Dazu muss noch Vertrauen, Humor, Hingabe, Gnade, Freundschaft, Romantik, Gemeinschaft und Opfer kommen. Das ist es, was uns hilft, wieder nach Hause zu kommen, die Trennung und Einsamkeit unseres Lebens zu überwinden. Das ist das Wunsch hinter dem Wunsch.

Wir sind geschaffen worden, zu lieben. Das hat Bedeutung, Wenn wir Dinge tun, die das Sinnlose erweitern, die nur den Mangel an Liebe vergrößern, die Trennung vermehren, dann leben wir nicht in dem, wofür wir gemacht sind.

Im 1. Thessalonicherbrief gibt es einen Vers, der recht praktisch daherkommt. Vorhin kam Paulus nicht ganz so gut weg. Doch er hat auch sehr wichtiges gesagt. In diesem Abschnitt, das ist schnell zu erkennen, kämpft Paulus mit sexuellem Fehlverhalten. Und womit er endet, könnte eine gute praktische Verlängerung sein für das, worum es heute morgen geht.

3Gott will, dass ihr ein geheiligtes Leben führt. 'Dazu gehört,' dass ihr euch von aller sexuellen Sünde fern haltet. Jeder von euch muss lernen, Herr über seine Triebe zu sein, denn euer Leben gehört Gott, und die Menschen sollen Achtung vor euch haben. Lasst euch nicht von Begierden und Leidenschaften beherrschen wie die Menschen, die Gott nicht kennen. Keiner darf in diesen Dingen die von Gott gesetzten Grenzen überschreiten und seinen Bruder betrügen. (Andere übersetzten: keine Übergriffe sind erlaubt, keine Übervorteilungen) (1. Thess. 4,3-6)

Wenn Wollust dich in deinem Leben festhält, wenn es zu einer Gewohnheit geworden ist, denn es kann eine starke Gewohnheit, es kann ein Hauptlaster sein, wenn das ist, wie bricht man das? Paulus scheint *nicht* zu raten: „Ich vergesse das, gucke nicht mehr nach diesen Menschen, ich richte mich nur noch auf Gott aus.“ Das ist für manche die Herangehensweise. „Ich will Sünde überwinden, ich reiße es aus meinen Gedanken, an nichts anderes als an Gott denke ich. Nur Gott, nur Gott.“ Das sagt Paulus nicht. Paulus sagt denk an das menschliche Wesen, betrüge deinen Bruder (deine Schwester) nicht. Paulus sagt: Denk an das menschliche Wesen. Nimm Dir keinen Vorteil. Sei nicht überlegen über einen Bruder oder eine Schwester. Es geht um das Thema Mitmenschlichkeit. Gemeinsam sind wir Mitmenschen, das teilen wir miteinander.

In anderen Worten: Das Gegenüber am anderen Ende deiner lustvollen Begierden ist ein anderes menschliches Wesen mit Gedanken, Gefühlen, Emotionen, Wünschen, Hoffnungen. Was Paulus hier sagt heißt z.B. bezogen auf Pornographie: Am anderen Ende des Bildschirms, das ist ein menschliches Wesen, ein Bruder, eine Schwester, ein Mitglied deiner eigenen Familie. Das ist die Sprache, die Paulus hier benutzt. Das ist jemand mit Hoffnungen, Gedanken, mit Wünschen mit einer Mutter einem Vater, vielleicht einem Kind, jemand der einkaufen geht, jemand, der Schmerz, Scham, Verletzungen in der selben Art und Weise erlebt oder erlebt hat wie du. Paulus argumentiert für eine Mitmenschlichkeit. Wir begegnen auch da menschlichen Wesen und kannst Du sagen, dass Du, in Deinem Denken an Deine Lust da niemanden betrügst, dass du niemand übervorteilst. Oder ziehst Du, nur Deinen Vorteil aus einem Bruder oder einer Schwester?

Betrachte das im Hinblick auf deine bestehenden Beziehungen, zu deiner Freundin, deinem Freund, deiner Verlobten... Zu deinem Mann deiner Frau, wo immer du gerade bist. Kannst Du sagen: „Ich will es nicht zu meinem Nutzen tun, zu meinem Vorteil, so will ich meinen Bruder und meine Schwester nicht behandeln.“ Und doch gibt es da viele Wege, wo wir es immer wieder tun. Paulus interpretiert hier „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.“ Das ist das Herzstück von Jesu Lehre. Und wer ist mein Nächster? Jedes menschliche Wesen, Bruder oder Schwester, der Dich braucht. Das ist die Einladung.

Nun. Was machen wir, wenn du in dieser Zone, die wie hier Wollust nennen, eingesperrt bist? Wenn Du da auf der anderen Seite ein menschliches Wesen hast aber im Grunde dich nur um deine eigenen Wünsche und Vorstellungen kümmern kannst. Du bist da drin und kommst nicht raus. Vielleicht kennt ihr den Hundeprofi. Mich beeindruckt der. Man müsste ihn mal fragen, was er zu unserem Thema hält. Warum? Hunde können auch immer auf etwas total fixiert sein. Die sind da auch gefangen drin und kommen nicht raus. Genauso kann sich

Wollust anfühlen. Du bist da total drin, gefangen, kannst nichts anderes sehen. Alles dreht sich nur darum.

Und der Profi kommt dann und wie nähert er sich dann den Tieren? Wie kommt der Hund aus seinem Tunnel? Er kann „pfff“ machen... und haut ihnen auf den Brustkorb, tritt in ihren Weg, so dass sie sich wenden müssen, und das lenkt sie ab, verwirrt sie. Nun kann Euch der Hundeflüsterer nicht die ganze Zeit begleiten. Aber wie macht es pfff? Es gibt eine geistliche Disziplin, vergleichbar mit diesem Hundeflüsterer, sie heißt Bekennen, beichten. Es ist so: Wenn Du in deinem eigenen privatem Universum gefangen bist, im Tunnel, wenn du da drin bist, du kommst nicht raus.... Dann bräuchtest du einen der pfeift und dich in die Rippen haut. Die geistliche Disziplin dazu ist Buße tun, bekennen, wenn du deinen Mund gegenüber einem anderen menschlichen Wesen öffnest und sagst: „Ich brauche Hilfe.“ Das bricht diesen tranceartigen Zustand. Diesen Tunnelblick.

Keiner mag bekennen oder Buße tun. Keiner läuft rum und freut sich auf Bußpartys. Es hat vielfach diesen Geschmack, dass man sich klein mit Hut fühlt. Aber es geht nicht darum, jemanden die Flügel zu stutzen. Man hat vielleicht auch Angst, dass die, die das hören, dann einen Vorteil draus ziehen würden, sie erzählen das vielleicht weiter. Sie haben dann Macht über mich. Und doch hilft es so einem anderen menschlichem Wesen zu sagen: „Ich habe ein Problem.“

Es ist so. Ab einem gewissen Punkt kannst Du das nicht mehr allein. Du brauchst einen Beichthörer, einen Beichtvater, einen Freund, der dich auf dieser Reise begleitet. Das ist der Grund, warum die A-Gruppen so gut laufen. Du sitzt zusammen in Gemeinschaft, es ist kollektives Hundeflüstern, es bricht dieses Schloss, den Tunnelblick, in dem du steckst. Tun wir das nicht, verpassen wir wichtige Möglichkeiten.

Wenn du an diesem oder einem anderen Punkt dieser Reihe Hilfe brauchst – es ist ja erst die erste Woche - dann gibt es Kanäle für dich, wie du Hilfe bekommen kannst. Es gibt Seelsorger, Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen. Brauchst du das, einen der dir in den Weg tritt? Vielleicht ist es auch nur ein Anruf bei einem Freund, wo du sagst: „Ich brauche Hilfe. Ich komm da nicht raus.“ Du brauchst diesen Anruf.

Ich möchte Euch einladen aufzustehen. Wir wollen enden wie wir begonnen haben. Erinnerung Euch! Ihr seid geschaffen zu lieben, für Gutes, auch mit Eurem Körper. Eure Sexualität ist Teil dieses geistlichen Lebens. Und das bedeutet viel. Und wenn ungute sexuelle Begierden in Euch toben, du diesen Tunnel kennst, such dir Hilfe, mach den Anruf, nimm diese geistliche Übung des Bekennens in Anspruch. Und versuch den Kreislauf zu brechen. Wonach wir uns sehnen ist Gemeinschaft. Nicht Befriedigung der eigenen Wünsche.

Lasst uns beten.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Udo Hermann
Erfurt, den 9. Februar 2014